

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 10: Siedlungsbau = Colonies d'habitation = Housing colonies

Artikel: Flexibilität im Wohnungsbau = Flexibilité dans la construction d'habitation = Flexibility in housing construction

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

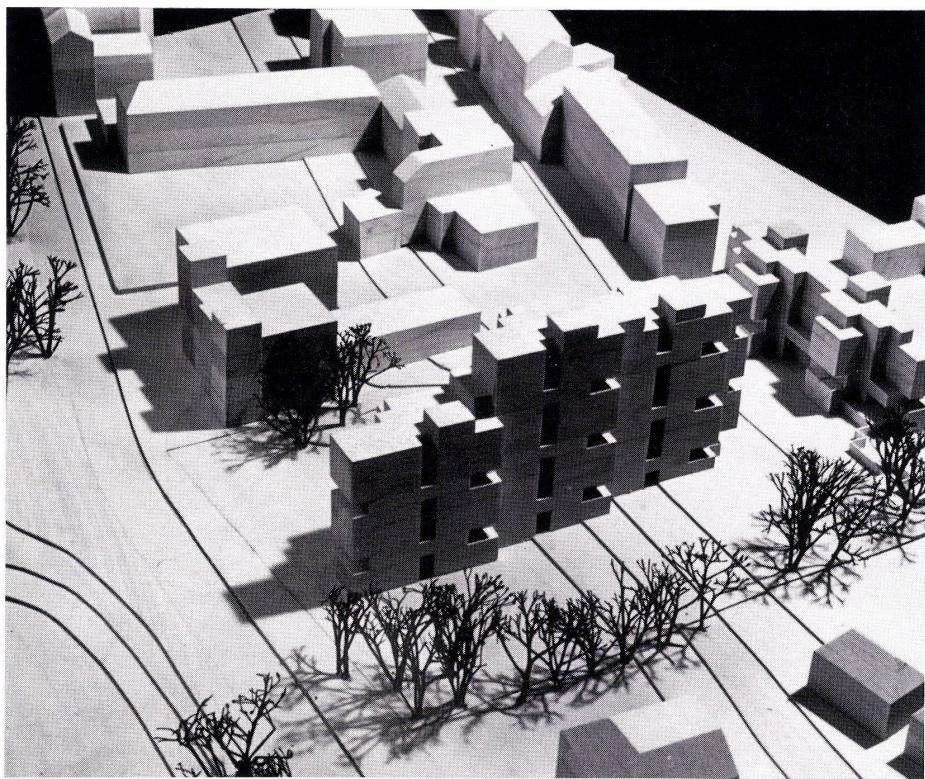
Flexibilität im Wohnungsbau

Flexibilité dans la construction d'habitation
Flexibility in housing construction

Dieter Kälberer, Ulrike Kälberer, Düsseldorf
Mitarbeiter: Helmut Herzog

Wohnbauprojekt Hamburg/Alsterufer

Projet construction d'habitation
Hambourg/Alsterufer
Housing project Hamburg/Alsterufer



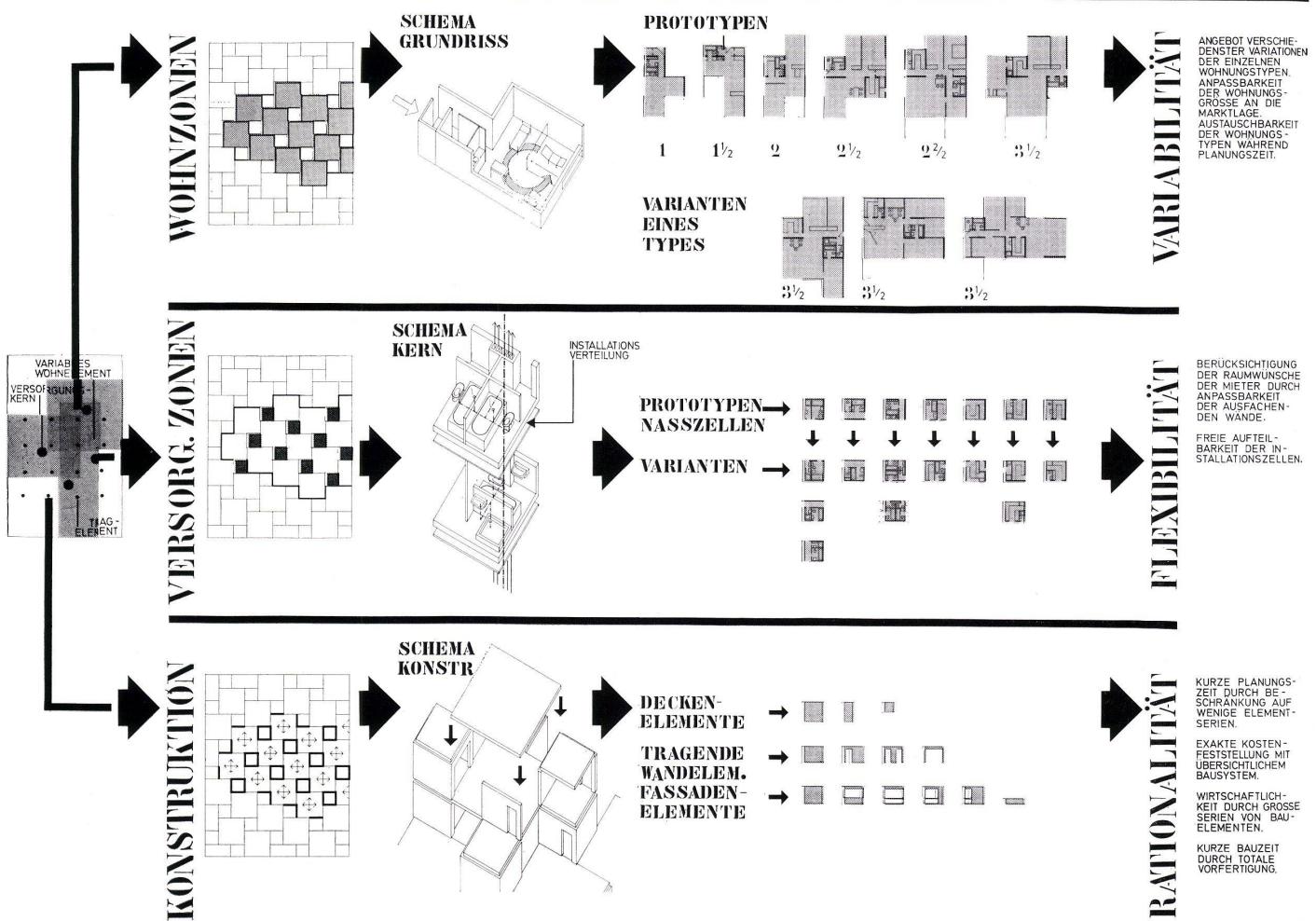
1, 5, 6
Modellaufnahme.
Maquette.
Model view.

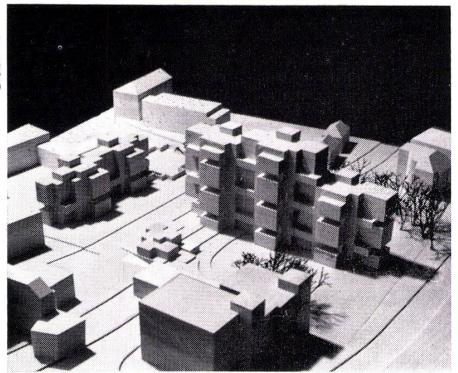
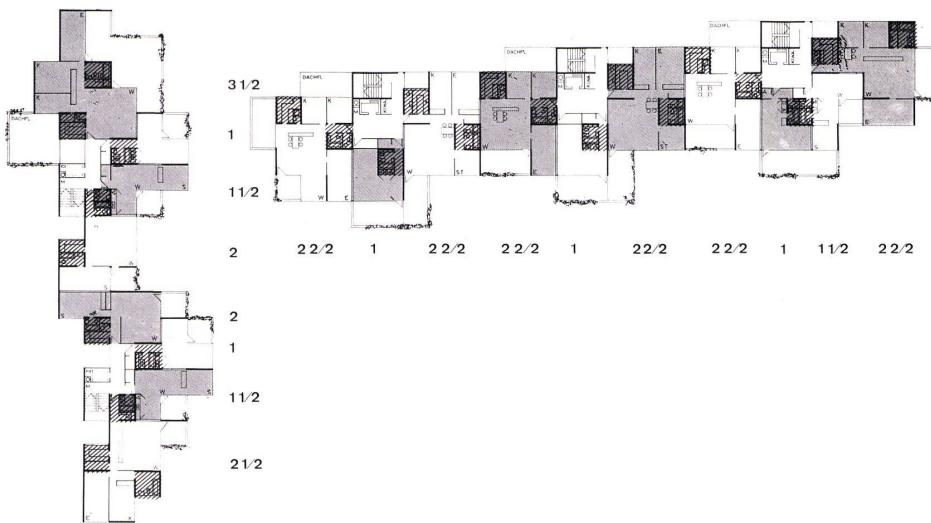
2
Darstellung der Planungsmaximen.
Représentation des maximes de planification.
Representation of the planning maximums.

AUFGABE

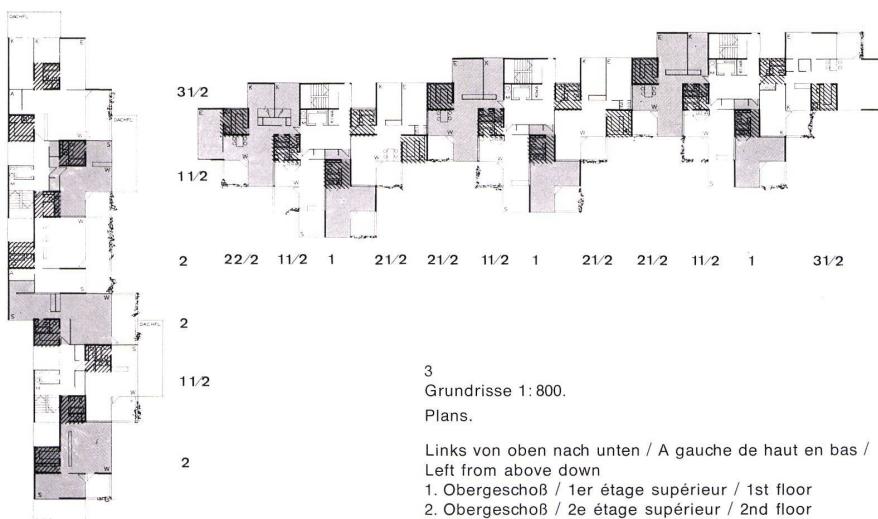
LÖSUNG

ERGEBNIS





5

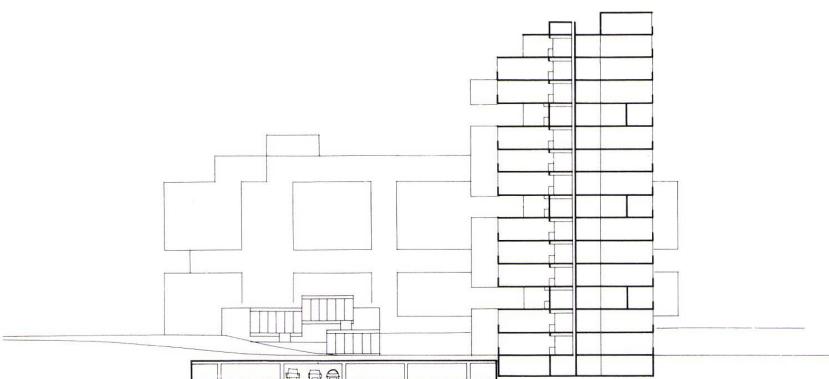


3

3
Grundrisse 1:800.
Plans.

Links von oben nach unten / A gauche de haut en bas /
Left from above down
 1. Obergeschoß / 1er étage supérieur / 1st floor
 2. Obergeschoß / 2e étage supérieur / 2nd floor
 Rechts von oben nach unten / A droite, de haut en bas /
Right from above down
 1. und 5. Obergeschoß / 1er et 5e étages supérieurs /
1st and 5th floors
 2. und 6. Obergeschoß / 2e et 6e étages supérieurs /
2nd and 6th floors

4
Schnitt 1:800.
Coupe.
Section.

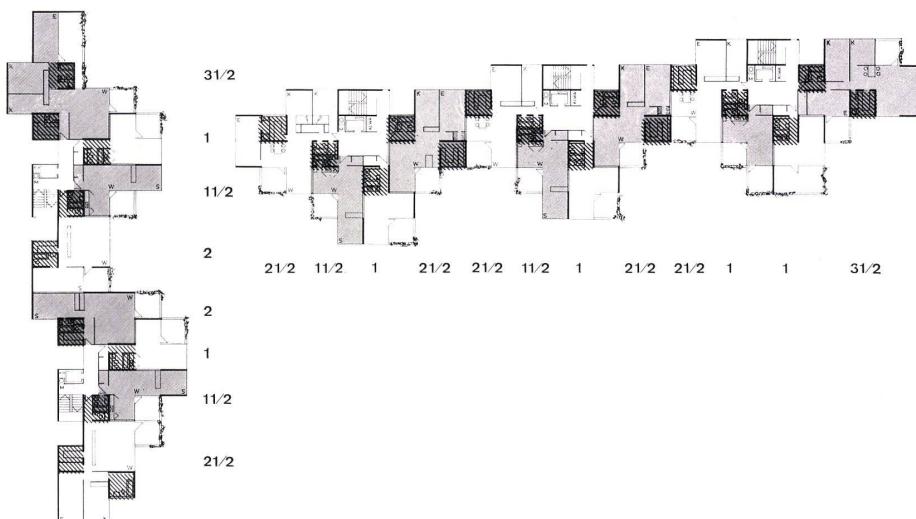
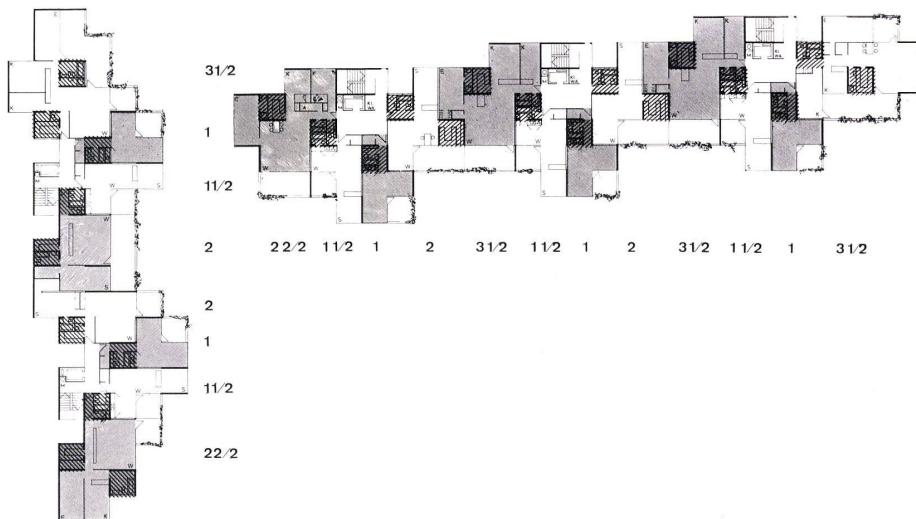


4

Das Projekt entstand im Rahmen eines Wettbewerbes. Das Bauprogramm enthielt die Forderung nach Komfortwohnungen von 1 bis 3½ Zimmern. Es wurde versucht, eine möglichst große Variabilität des Grundrissystems bei einem Minimum an Fertigteilen zu erzielen. Um eine größtmögliche Variabilität zu erreichen, wurden sämtliche Naßzellen und Küchen in Versorgungszonen konzentriert. Die Wände um diese Vorsorgungszonen bilden gleichzeitig die tragenden Konstruktionszonen. Dadurch war es möglich, die Wohnbereiche unabhängig von Installationen und Konstruktionssystemen entsprechend den Bedürfnissen der Mieter zu unterteilen. Die dadurch erreichte Flexibilität der Nutzung macht es möglich, daß selbst während der Bauzeit auf Grund des erkennbaren Wohngrößenbedarfes eine Anpassung an die Marktsituation ohne wesentliche Änderung möglich ist. Das Gesamtbauwerk besteht konstruktiv aus 3 Deckenelementen, 4 tragenden Wandelementen und 6 ausfachenden Fassadelementen. Die Beschränkung auf wenige vorgefertigte Elemente erlaubt kurze Planungs- und Bauzeiten und garantiert exakte Kostenfeststellungen und Wirtschaftlichkeit durch große Serien.

Für die Arbeit hatten sich die Architekten folgende Planungsmaximen erarbeitet:

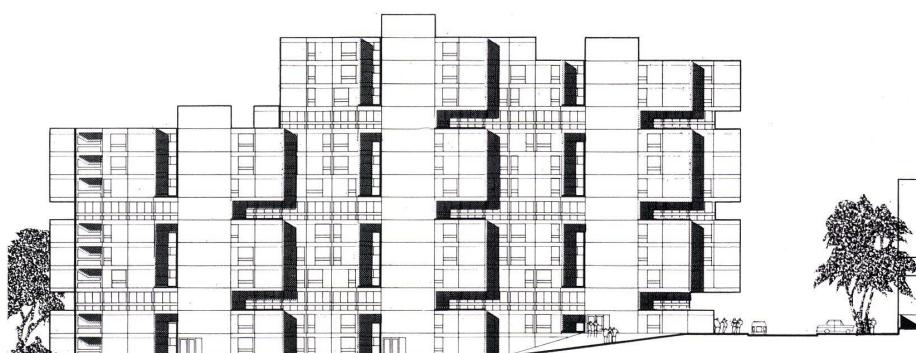
1. Entwicklung eines Bausystems, das mit einem Minimum an Bauteilen ein Maximum an Variabilität bietet.
2. Konzentration der Installationen in Installationskernen.
3. Angebot unterschiedlicher Nutzungsmöglichkeiten.
4. Variabilität der Grundrisse innerhalb des Geschosses und von Geschoß zu Geschoß.
5. Vorfertigung.



7
Grundrisse 1:800.
Plans.

Links von oben nach unten / A gauche de haut en bas /
Left from above down
3. Obergeschoß / 3e étage / 3rd floor
4. und 5. Obergeschoß / 4e et 5e étages / 4th and 5th floors
Rechts von oben nach unten / A droite de haut en bas /
Right from above down
3., 4. und 7. Obergeschoß / 3e, 4e et 7e étages / 3rd, 4th and 7th floors
8. Obergeschoß / 8e étage / 8th floor

8
Ansicht 1:800.
Vue.
Elevation view.



Wendel Gelpke und Hans Düby,
Volketswil-Zürich
Bauherrschaft: AG für Wohnbauplanung der
Industrie

R 1000 – Projekt einer Großüberbauung mit 1000 Wohnungen in Rheinfelden

R 1000: Projet de construction d'un complexe résidentiel de 1000 appartements à Rheinfelden

R 1000: Residential complex with 1000 flats in Rheinfelden

Aufgabe

Im Raum Basel hat die Produktion von Wohnraum mit der Entwicklung der Industrie nicht Schritt gehalten. Insbesondere werden zu wenig Wohnungen angeboten, deren Miete 20–25% eines Familieneinkommens nicht übersteigt.

Durch Subventionen irgendwelcher Art verbilligte Wohnungen führen auf die Dauer zu keiner Lösung, da diese Subventionen direkt oder indirekt vom Mieter bezahlt werden müssen. Auf Grund dieser Erkenntnis beauftragte die Firma Geigy im Jahre 1962 die Planer und Architekten, die Wohnprobleme ihrer Mitarbeiter zu analysieren und Vorschläge organisatorischer, planerischer und konstruktiver Art als Beitrag zur Lösung dieses Problemkreises auszuarbeiten. Bei marktkonformer Finanzierung sollten die marktüblichen Mietpreise rund 20% gesenkt und gleichzeitig ein Beitrag zur Bewältigung der gesellschaftlichen Probleme des modernen Wohnungsbaus geleistet werden.

Standort

Bei der Wahl des Standortes mußte von der Forderung ausgegangen werden, daß die künftige Siedlung ähnliche Distanzen sowohl zu den Werken der chemischen Industrie in Basel als auch zu den neuen Industrieansiedlungen im aargauischen Rheintal aufweist. Durch die gleichzeitige Bedienung einer größeren Anzahl von Werken sollte ein möglichst breites Spektrum der künftigen Bewohner in beruflicher und einkommensmäßiger Hinsicht angesprochen werden. Außerdem bringt eine zentrale Siedlung den Vorteil, daß der Arbeitsverkehr mit seinen in jeder Hinsicht unökonomischen Verkehrsspitzen durch ein kollektives Verkehrsmittel, z. B. durch Werkbusse, gemeistert werden kann. Schließlich spielte der Umstand eine entscheidende Rolle, daß der Organismus einer Siedlung, der gesellschaftlich gesund und in der Lage ist, alle für das Wohnen wesentlichen Einrichtungen wirtschaftlich zu tragen, eine Mindestgröße von rund 1000 Wohnungen oder 3500 Bewohnern aufweisen muß.

Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen fiel die Wahl des Standortes auf die Stadt Rheinfelden. Rheinfelden bildet als Bezirkshauptort und historisch bedeutende Stadtgründung den kulturellen Mittelpunkt der Region und den letzten in sich selbständigen Organismus vor dem unmittelbaren Einzugsbereich der Stadt Basel. Im Zuge der industriellen Entwicklung dieses Abschnittes des Rheintales fällt Rheinfelden die Aufgabe zu, innerhalb dieses Strukturwandels auch in Zukunft den bevölkerungsmäßigen und kulturellen Schwerpunkt zu bilden. Die damit verbundenen Aufgaben und Lasten, z. B. die